



Zukunft in der Nordstadt? „In fünf bis zehn Jahren“ könnte die Handelslehranstalt laut Kreisrätin Petra Broistedt an den Reimerdeskamp verlagert werden.

Dana

Nordstadt als Zentrum für Berufsbildung?

Landkreis überlegt, die Handelslehranstalt in „fünf bis zehn Jahren“ zu verlagern – Schule will sich Zeit lassen

VON ANDREAS TIMPHAUS

Hameln. Wird die Nordstadt mittelfristig zum Zentrum für Berufsbildung in Hameln? Die Elisabeth-Selbert-Schule (ESS) – bislang an den Standorten Thibautstraße, Münsterkirchhof und Langer Wall beheimatet – soll an den Reimerdeskamp ziehen und dort zentralisiert werden. Dieser Beschluss wurde am Donnerstag von den Kreistagsmitgliedern in einer Sitzung des Schul- und Bauausschusses getroffen (wir berichteten). Baubeginn soll voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2017 sein. Ob der Termin eingehalten werden kann und wann die neue Elisabeth-Selbert-Schule eröffnet, dass „kön-

nen wir zum jetzigen Zeitpunkt natürlich noch nicht mit Gewissheit sagen“, teilt Kreissprecherin Nikola Stasko mit.

Doch die Pläne des Landkreises für das ehemalige Briten-Gelände gehen noch weiter. „In fünf bis zehn Jahren“, so die Schätzung von Kreisrätin Petra Broistedt, könnte die Handelslehranstalt (HLA) womöglich nachfolgen und ebenfalls auf den Gundolph-Park ziehen. Dieser Aspekt wurde in der Standortanalyse bereits berücksichtigt. Als Grund für einen möglichen Wechsel nennt die Kreisrätin das Wachstum der Hochschule Weserbergland. „Die Hochschule floriert“, erklärt Broistedt und stellt in Aussicht, dass der Landkreis bei

künftigen Vergrößerungsbestrebungen seitens der Hochschule das Gebäude der Handelslehranstalt anbieten könnte.

Seit 1987 ist die HLA, an der etwa 1700 Schüler unterrichtet werden, an der Münsterstraße beheimatet. Die Verantwortlichen fühlen sich dort grundsätzlich wohl. „Es ist so, dass wir einen guten Standort haben“, teilt Schulleiter Bernd Strahler mit. Er sagt aber auch, dass es letztlich eine „politische Entscheidung“ sei, wenn die Berufsschule an eine andere Stelle ziehen solle. An den Gesprächen zur Zukunft des Gundolph-Parks wird die HLA bereits jetzt beteiligt. „Wir begrüßen es, dass wir in die Pläne einbezogen werden und wollen kooperativ mit dem Schulträger zusammenarbeiten“, erklärt der Schulleiter, fügt aber auch hinzu: „Bis das Thema wirklich ak-

tuell wird, ist es für uns noch eine lange Zeit hin.“

Strahler berichtet, dass die Handelslehranstalt mit der ESS und auch mit der Eugen-Reintjes-Schule bereits an vielen Stellen eng miteinander kooperiere. Angesichts des Zeitraums meint der HLA-Chef, dass man schauen müsse, wie sich die Größe der Schulen in den nächsten zehn Jahren entwickelt. „Bei uns hat sich der demografische Wandel bislang noch nicht niedergeschlagen“, sagt Strahler. Das Gebäude an der Mühlenstraße sei „im Kern 40 Jahre alt“ – in zehn Jahren könne es seiner Ansicht nach also durchaus sein, dass für Sanierungen „Geld in die Hand genommen werden müsste“.